

Neuer Chefarzt in Chirurgie des Krankenhauses

Dr. Fritz Ottlinger ist der Nachfolger von Dr. Arno Hummel – Hervorragende Referenzen

Wörth. (jr) Ein wichtiger Wechsel im Fachbereich Chirurgie und Unfallchirurgie ist vollzogen. Landrat Herbert Mirbeth und Direktor Heinrich Karl stellten bei der Sitzung des Krankenhausausschusses am Mittwoch den neuen Chefarzt vor. Nachfolger von Dr. Arno Hummel, der vor einigen Tagen nach 22 Dienstjahren in Wörth in den verdienten Ruhestand verabschiedet wurde, ist Dr. med. Fritz Ottlinger, der nicht nur „bestens aufgenommen“ worden sei, sondern auch gleich einen Eindruck von seinem neuen Arbeitsplatz bekommen habe: „Es war ordentlich was los...!“

Seit 31. Juli befindet sich der unfallchirurgische Chefarzt Dr. Hummel im Ruhestand. Der Krankenhausausschuss hat in seiner Sitzung am 25. März beschlossen, dass Dr. med. Fritz Ottlinger als Chefarzt-nachfolger eingestellt wird. Damit, so Heinrich Karl, habe der Ausschuss eine sehr gute Entscheidung getroffen, da Dr. Ottlinger sowohl fachlich als auch menschlich hervorragende Referenzen aufzuweisen hat. „Damit liegen beste Voraussetzungen vor, um die hohe medizinische Kompetenz des bisherigen Chefarztes fortführen zu können“, bekräftigte der Direktor.



Der Personalwechsel im Kreiskrankenhaus ist vollzogen: Seit 1. August ist Dr. med. Fritz Ottlinger (im Gespräch mit Direktor Heinrich Karl, links) Chefarzt für den Fachbereich Chirurgie und Unfallchirurgie. Foto: Raith

Dr. Ottlinger ist 40 Jahre alt, in Erlangen geboren, verheiratet und hat zwei Kinder. Das Studium durchlief er an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und

der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.

Seine klinische Tätigkeit absolvierte er an den Krankenhäusern Mallersdorf und Vilshofen und am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg, wo er seit 2008 Oberarzt in der Abteilung für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie war und eigenverantwortlich das Departement arthroskopische Chirurgie/Sporttraumatologie leitete. Die Anerkennung als Chirurg erhielt er im Oktober 2006; die Schwerpunktbezeichnung Unfallchirurgie im Juli 2009. Er besitzt die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin und Spezielle Unfallchirurgie.

Er verfügt über eine breite und fundierte unfallchirurgische Ausbildung. Seine Schwerpunkte sind die gesamte Traumatologie inklusive Wirbelsäulenchirurgie; die Endo-

prothetik von Hüfte, Knie und Schulter sowie die Arthroskopie von Knie, Schulter, Sprunggelenk und Hüfte. „Für unsere Patienten“, erklärte Karl, „ist es erfreulich, dass durch seine Kompetenz das Leistungsspektrum erweitert werden kann. So hat die Klinik zum Beispiel zwischenzeitlich die Zertifizierung im regionalen Trauma-Netzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, einem Zusammenschluss einiger ostbayerischer Kliniken, beantragt.“

Über den weiteren Verlauf der Sitzung, bei der die Neufestsetzung der Budgets und Wahlleistungen für die beiden Krankenhäuser Hemau und Wörth sowie die wesentliche Verbesserung der Parkplatzsituation im Umfeld der Klinik wichtige Bezugspunkte bei der Beratung waren, berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.